

# Beim Geld geht die Freundschaft an

„Steiners Theaterstadt“ glänzt im Luhe mit einer turbulenten Geschichte und wohlgesetzten Pointen

Luhe. (bey) Es war eine deutliche Warnung an alle Finanzjongleure, alleinstehenden Damen nicht unbedacht Geld aus den fast schon leeren Taschen zu locken. Sollte das nämlich geschehen, werden „Weiber“, die sich vorher absolut naiv und bieder zeigten, zu „Hyänen“ und verstehen es, auch mit echt „hinterfotzigen“ Mitteln ihre Kohle wieder zurückzuholen.

Beim Auftritt von „Steiners Theaterstadt“ mit dem Stück „Geld, Gift und Hormone“ von Ulla Kling in der Kameleonhalle mit einer überschaubaren Gästezahl zeigten Gerda Steiner, Veronika von Quast und Christiane Blumhoff als nicht mehr ganz taufrisches Geschwistertrio, wie von einem ominösen Finanzberater, besser gesagt Betrüger, gespielt von Gilbert von Sohlern, das im Vertrauen gegebene Geld wieder zurückgeholt werden kann.

Im ersten Akt werden dem Publikum, das von Beginn an auch jede kleine Pointe sichtlich genießt, die Charaktere der einzelnen Darstellerinnen nahegebracht, deren Leben sich in einem gemeinsamen Wohnzimmer abspielt. Da gibt es die ewig trauernde, Gartenzwerge liebende Witwe Liese (Christiane Blumhoff), die nach zehn Jahren Alleinsein noch immer am Grab ihres verstorbenen Mannes ihre Zufriedenheit findet,



Hände hoch und Hosen runter: Dem smarten Schwahiner geht es im Kreise dreier streitlustiger Damen nicht nur an den Kragen. Sein „sauer verdientes“ Geld ist er sogleich wieder los. Bild: bey

die sich mit miesen Hausaufgaben ihrer Schüler abkämpfende Lehrerin Lore (Gerda Steiner) und die etwas vornehmere Boutiquenbesitzerin in spe Petra (Veronika von Quast). In das Leben der Schwestern kommt, nach einem schrecklichen Brief der Bank mit dem deutlichen Hinweis auf Verlust des Vermögens fast wie gerufen Gerald (Gilbert von Sohlern). Er wollte sein Eindringen in das Le-

ben der Schwestern eigentlich mit einer Autopanne vortäuschen, wird aber von den drei Damen für einen Bankbeamten gehalten. Das gute Aussehen und das perfekte Auftreten des vermeintlichen Finanzexperten lässt bei den Frauen den Hormonspiegel ansteigen. Doch Gerald hat wenig Interesse an amourösen Dingen, sondern schlichtweg nur seinen finanziellen Vorteil im Auge. Dieses

Ziel erreicht er mit viel Schmeichelei und Komplimenten. Doch da hört Lore ein Telefonat mit und schlagartig wird ihr klar, was Gerald vorhat. Die Damen werden sich schnell handelseinig, und so geht es im dritten Akt in den Nahkampf. Mit Rizinusöl und Schlafmittel versetzen sie dem smarten Gerald den K.o. Das Publikum hat seine helle Freude am furiosen Finale.